

## **Bericht des Bürgermeisters an die Mitglieder der Stadtvertretung der Reuterstadt Stavenhagen am 07.07.2022**

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident, sehr geehrte Damen und Herren Stadtvertreter,

am 24.05.2022 hat die 2. Sitzung des Kuratoriums KJFZ Stavenhagen stattgefunden. Die vorbereitete Geschäftsordnung wurde beraten und einstimmig beschlossen. Außerdem wurde die Jahresplanung 2022 besprochen und Finanzierungsmöglichkeiten aufgezeigt. Die nächste Sitzung soll im September/Oktober 2022 stattfinden.

Aufgrund der sinkenden Corona-Zahlen ist nun auch der Betrieb der Teststation auf dem Netto-Gelände zum 01.06. eingestellt worden. Für Schnelltests stehen somit nur noch die Apotheken zur Verfügung.

Die Kindertagsveranstaltung ist sehr gut angelaufen. Vormittags verlief alles nach Plan, nachmittags hat leider das Wetter dem weiteren Verlauf einen Strich durch die Rechnung gemacht. Aufgrund starker Regenfälle mussten sämtliche, für das Waldbad geplante Aktivitäten, abgesagt werden.

Vertreter von EEW und die Fraktionsvorsitzenden berieten jüngst zu der Frage, ob das Gelände von EEW in der Schultetusstraße im hinteren Bereich erweitert werden darf. Die Entscheidung liegt wegen der Planungshoheit allein bei den Stadtvertretern. EEW möchte das von der Abfallverbrennung und der Klärschlammverbrennung ausgestoßene CO<sub>2</sub> mittels Wasserstoff aus Solarenergie in Methanol umwandeln. Dieses Methanol kann als Treibstoff für Containerschiffe verwendet werden. EEW stellte die Idee vor; es soll mit den Stadtvertretern eine Klausurtagung (oder Ähnliches) zu dem Thema angesetzt werden.

Am 11. Juni fand in Gülzow der diesjährige Amtsausscheid der Feuerwehren mit einem anschließenden gemütlichen Beisammensein als Dank für die geleistete ehrenamtliche Tätigkeit in den zurückliegenden Jahren in Bezug auf Corona und die vielen sturmbedingten Einsätze statt. Diese Veranstaltung wurde zum Anlass genommen, um einige Kameraden für jahrelange Dienste im Brandschutzwesen

auszuzeichnen. Aus der Freiwilligen Feuerwehr Stavenhagen wurden Kamerad Stefan Hamann für 25 Jahre Mitgliedschaft, Kamerad Mario Skalla für 40 Jahre Mitgliedschaft und Helga Höhne für 50 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet.

Die Arbeitsgruppe Verkehr kam am 14. Juni zu ihrer ersten Sitzung in diesem Jahr zusammen. Es standen viele verkehrsrechtliche Schwerpunkte auf der Tagesordnung. Teilweise sind hierzu im Nachhinein noch notwendige Vorortbegehungen oder auch Beratungen in den Gremien der Stadtverwaltung erforderlich.

Das Radwegekonzept unseres Landkreises liegt vor und wurde am 15.06. im Bauausschuss vorgestellt. Für Stavenhagen und Umland sind Nord/Süd- und Ost/West-Verbindungen parallel zu den Bundesstraßen enthalten.

Am 16.06. fand eine Anliegerversammlung mit den Gartennutzern auf dem Areal der ehemaligen Kofferfabrik statt. Um hier die Planung für eine Wohnbebauung offen zu halten, mussten vorsorglich die Pachtverträge für die städtischen Gartengrundstücke gekündigt werden.

Am 17.06. war Herr Miraß, der parlamentarische Staatssekretär für Vorpommern und Ostmecklenburg in Stavenhagen. Wir haben die Gelegenheit genutzt und ihm unseren beschlossenen Investitionsplan übergeben. Herr Miraß will sich bemühen, sich im Rahmen seiner Möglichkeiten für die Bereitstellung von Fördermitteln für einzelne Objekte einzusetzen.

Am 23.06. fand wieder eine Planungsrunde für den geplanten An- und Umbau unserer Gesamtschule statt. Der 1. Entwurf der Kostenberechnung wurde vorgestellt. Ziel der Verwaltung ist es, dass das beauftragte Planungsbüro auf der Stadtvertretung am 01.09. erstmalig die mit der Schule und dem Bauamt abgestimmte Planung vorstellt.

Mit den Arbeiten zum Ausbau des Sandkamp wurde am 27. Juni begonnen. Hier fand die 1. Bauberatung bereits statt. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich 10 Wochen dauern und unter Vollsperrung erfolgen. Alle angrenzenden Eigentümer erhielten bereits die erforderlichen Informationen zum Bauablauf.

Zum Ausbau der Feldstraße sind vom WasserZweckVerband und der E.DIS die Bauaufträge erteilt. Für die Verkehrsfläche soll in dieser Stadtvertreterversammlung die Zuschlagserteilung erfolgen. Um den Baubeginn nicht zu verzögern, fand bereits die Anlaufberatung mit allen Beteiligten statt.

Für den Ausbau des Parkplatzes in der kleinen Wallstraße ist das Ausschreibungsverfahren eingeleitet.

Für die barrierefreie Umgestaltung der Pflasterflächen auf dem Marktplatz wurden die Planungsleistungen ausgeschrieben. Die Submission fand statt. Die Auftragsvergabe soll noch in dieser Woche erfolgen. Bereits fertig gestellt sind barrierefreie Übergänge im Bereich um die Kirche und in der Basepohler Straße zum Zugang des Parkplatzes Malchiner Straße. Diverse Pflasterausbesserungen gab es im Boulevardbereich und in den Gehwegen im Gewerbegebiet.

In der Zweifeldhalle der Gesamtschule haben wir ein großes Problem. Durch defekte Wasserleitungen unterhalb des Fußbodens ist über einen längeren Zeitraum unbemerkt Wasser ausgetreten. Alle Innenwände der Turnhalle sind durchfeuchtet. Derzeit laufen die Untersuchungen auf Keime bzw. gesundheitsschädliche Stoffe. Bereits jetzt können wir davon ausgehen, dass für die Schadensbeseitigung mit einer Schließung der Halle über einen Zeitraum von mindestens 3 Monaten ab Beginn der Trocknung bzw. Sanierung gerechnet werden muss.

Zur Organisationsuntersuchung fand der gemeinsame Termin der Gemeindebürgermeister mit dem Hauptausschuss der Stadt statt. Die Bürgermeister sind mit mehreren Empfehlungen der Untersuchung nicht einverstanden und stimmen der Umsetzung dieser Empfehlungen nicht zu (z.B. ein zentraler Bauhof für das gesamte Amtsgebiet oder die Ausgliederung der Wohnungsverwaltung). Der Fusionsvertrag gibt den Bürgermeistern hier ein Vetorecht.

In den vergangenen Wochen wurden die letzten beiden Spielplätze, für die im vergangenen Jahr Fördermittel bewilligt wurden, fertig gestellt. So erhielt der Platz in der Dörchleuchtingstraat zusätzlich ein Kinderreck und einen Kletterturm und auf

dem Spielplatz an der Gartenanlage am Alten Sportplatz wurden eine Turmkombination mit Rutsche und Doppelschaukel sowie eine neue Wippe montiert.

In den zurückliegenden Wochen kam es immer wieder zu Schmierereien an der Fassade der Zweifeldporthalle. Wir werden diese Vorfälle kritisch beobachten und auch mit der Polizei auswerten. Ein entsprechender Artikel dazu erscheint im nächsten Amtsblatt.

Stefan Guzu  
Bürgermeister

## **Bericht an die Stadtvertretung zu den Ergebnissen der bisherigen Arbeit des Citymanagers**

Wer sich die Unterlagen zum Förderprogramm „Re-Start Lebendige Innenstädte M-V“ auch nur flüchtig angeschaut hat, konnte feststellen, dass aus dem Wirtschaftsministerium nur wenige Aussagen gemacht wurden, was genau ein Citymanager, eine Citymanagerin machen soll. Die Erwartungshaltung an die Funktion des Citymanagements ist durch das Ministerium wenig konkret formuliert worden.

„Das Sofortprogramm der Landesregierung zur Revitalisierung der Innenstädte soll einen Beitrag zur Rückgewinnung der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Bedeutung der städtischen Zentren, die coronabedingt starke Einbrüche erlitten haben, leisten. Unterstützt werden Maßnahmen in innerstädtischen oder innerörtlichen Gebieten mit Zentrumsfunktion, die einen hinreichenden Wirkungszusammenhang zur Corona-Pandemie haben.“

Mit dem Monat April begann die Tätigkeit des Citymanagers. Angelegt auf 20 Stunden pro Woche – das sind 10 Arbeitstage pro Monat. In den ersten Tagen fand die selbstständige Einarbeitung in die Prozesse und Zuständigkeiten der Stadtverwaltung statt. Hier habe ich die schon in der Vergangenheit begonnenen Prozesse und Ideen gesichtet, die in die Tätigkeiten des Citymanagements fallen könnten. Alle Aktivitäten finden in enger Abstimmung mit dem Bürgermeister statt. Die von Vorschlägen oder Gesprächsinhalten irgendwie betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung werden von mir informiert und konsultiert. Für die Geduld und vor allem die freundliche Unterstützung aus der Verwaltung möchte ich an dieser Stelle sehr danken.

### **Fragen stellen**

Gespräche mit Bürger\*innen der Stadt und Akteuren in der Region habe ich auch gleich ab der ersten Woche geführt. Hinzu kommt eine Reihe von Netzwerkgesprächen am Rande der zum Teil verpflichtenden Konferenzen. Einige davon waren vom Wirtschaftsministerium initiiert und für Stadtentwicklungsinteressierte, Citymanager\*innen, Unternehmer\*innen, Spitzenkräften der Verwaltungen gedacht. Aber auch Veranstaltungen des Tourismusverbandes oder des Unternehmensnetzwerkes RUN habe ich aufgesucht. In nahezu jedes Gespräch und zu jeder Veranstaltung bin ich mit der Frage gegangen: Was soll ein Citymanager speziell in Stavenhagen, speziell für Stavenhagen leisten können. Aus diesen Gesprächen ist eine Sammlung von Vorschlägen entstanden, die nach und nach abgearbeitet, auf Umsetzbarkeit geprüft werden und von denen hoffentlich einige von der Mehrheit der Bürgerinnen als sinnvoll angesehen werden und in der Folge sich als wirkungsvoll erweisen. Denn deutlich wurde auch, dass es im Aufgabenbereich des Citymanagements nicht die eine Maßnahme geben wird, um Stavenhagens Zukunft zu gestalten. Vielmehr werden es viele auch kleine Maßnahmen sein, die eine Richtung vorgeben können und bei deren erfolgreicher Umsetzung auch immer das Engagement der Bürgerinnen und Bürger notwendig ist.

### **Wiederbelebung des Handels in der Innenstadt**

Weder das Ministerium noch die Mehrzahl der Geschäftsinhaber, mit denen ich bisher sprach, haben die Vorstellung, dass Stavenhagen wieder ein pulsierender Markt- und

Handelsplatz werden könnte, wie er es für die umliegende Region in den Jahrhunderten zuvor war. Wer hier mit einem Präsenzhandel aktiv ist, hat eine Nische besetzt und erwartet auch nicht, dass in Zukunft wieder Massen von Käufern durch die Malchiner Straße wandern. Und dennoch gibt es den Wunsch und die Notwendigkeit, hier für einen Besucherzuwachs zu sorgen. Maßnahmen dazu hat die Verwaltung, insbesondere der Bürgermeister schon einige Zeit vor meinem Antritt unternommen. Es wurde im Rahmen der öffentlichen Arbeitsgruppe Tourismusedwicklung ein Konzept zur Besucherlenkung erdacht. Die Umsetzung und Weiterentwicklung dieses Konzeptes habe ich in meinen Aufgabenbereich übernommen. Eine erhebliche Zahl von Gästen der Ivenacker Eichen können im Laufe eines Jahres motiviert werden, zusätzlich einen Besuch in der Innenstadt Stavenhagens durchzuführen. Dazu ist notwendig, unser Stavenhagen erlebbarer zu machen. Es wird eine digitale Stadtführung geben, die mit Hilfe eines Chatbots realisiert wird. Und gleichzeitig arbeite ich daran, mit vorhandenen Mitteln der Stadtverwaltung in diesen Tagen eine sogenannte „Landingpage“ zu erstellen, die verschiedene Aktivitäten und Angebote gebündelt darstellt und Besuchern unserer Stadt zeigt, wo übernachtet, gegessen, eingekauft, gebadet und spaziert werden kann.

Es gibt Vorschläge und Wünsche, eine digitale Führung vielleicht auch für unser Reuter-Literaturmuseum einzurichten, die sich nahtlos in die dann bestehende Stadtführung einfügt. Es steht für mich im Moment auch noch auf dem Plan, mich mit den aktuell verfügbaren Stadtführern zu befassen. Auch einen spannenden Vorschlag, gemeinsam mit den hier ansässigen Industriebetrieben eine regelmäßige Besuchertour zu etablieren gab es auch in den letzten Tagen. Mit Künstlerinnen und Künstlern habe ich Möglichkeiten diskutiert, etwas für das Innenstadterlebnis zu schaffen. Vorschläge, Kunst im öffentlichen Raum auszustellen gibt es ebenso wie die Einrichtung einer aus Demmin bekannten „langen Nacht der Künste“. Auch verschiedene Ideen zur Ansiedelung neuer Einzelhandels-Unternehmen sind im Rahmen der Gespräche mit Hauseigentümern und Gewerbetreibenden in der Malchiner Straße eingebracht worden. Teilweise sind diese in der Vergangenheit in der Stadtvertretung auch diskutiert worden. Hier habe ich die Vorschläge bisher gesammelt, muss über diese aber erst mit weiteren Eigentümern sprechen um über Möglichkeiten der Umsetzung Klarheit zu gewinnen. Im Wesentlichen geht es um eine Förderung der Ansiedelung neuer Geschäfte/Läden. Dabei erscheint der Einsatz kommunaler Mittel in der besonderen Haushaltssituation Stavenhagens auf den ersten Blick zweifelhaft. Vielleicht ließe sich abseits einer reinen Subventionierung von Ladenmieten eine sinnvolle Unterstützung durch Marketing-Aktivitäten erzielen, die letztlich nicht einem Gründer sondern allen Gewerbetreibenden zu Gute kämen. Zu diesem Thema bin ich bin ich anlassbezogen mit einem Unternehmensberater im Gespräch. Erfolgreiche Neuansiedlungsprojekte gibt es allerdings in anderen Städten. Dort bekommen Projekte und Ideen Aufmerksamkeit, die sich gemeinwohl- und nachhaltigkeitsorientiert zeigen. Nach allen Erkenntnissen, die ich bisher von den besuchten Konferenzen mitbringen konnte, wird es Landes- und Bundes-Förderungen für viele kommunale Vorhaben nur noch geben, wenn Nachhaltigkeits- und Klimaschutzkriterien von den antragstellenden Kommunen erfüllt werden. Was genau das für unser Stavenhagen bedeuten wird, steht heute noch nicht fest, wird aber zukünftig vielleicht Diskussionsthema in den städtischen Gremien werden.

Ein weiterer Bestandteil, den Handel und die Attraktivität der Innenstadt zu steigern ist, unser zweimal wöchentlich (Montag und Donnerstag) stattfindendes Marktgeschehen attraktiver für Händler und Kunden zu machen.

Ein Verzeichnis mit Herstellern, Händlern, Imkern, Kunsthandwerkern in unserem Amtsbereich und der Region, die bislang nicht an Markttagen präsent sind, erstelle ich derzeit und erhoffe mir aus den in der Folge stattfindenden Gesprächen Möglichkeiten, hier eine positive Entwicklung für den Standort Stavenhagen zu bewirken. Einige Vorschläge für die Entwicklung des Handels in Stavenhagen gehen in die Richtung, einen regelmäßigen „Regionalmarkt“ einzurichten. Dieser ist – wie viele andere sinnvoll erscheinende Aktivitäten – abhängig von einem guten Standortmarketing. Auch die in der Region bekannten „Regional-Regale“ oder einen aus dem Budget heraus geförderten Regional-Laden könnte es geben, sofern sich eine entsprechende Interessenlage bei Gewerbetreibenden, Flächeninhabern und Stadtvertretern zeigen würde.

## **Veranstaltungen**

Eine häufig geäußerte Annahme in den Bürgergesprächen ist, dass der Citymanager für Veranstaltungen in der Stadt zuständig sei. Unter dem Gesichtspunkt könnte natürlich die Förderprogrammbeschreibung gelesen werden. In der Stadtverwaltung gibt es aber die Zuständigkeit für Veranstaltungsplanungen schon. Tatsächlich habe ich mich im Rahmen meiner Gespräche und Bürgerkontakte auch in die Vorbereitungen Kindertag und Waldbaderöffnung eingebracht. Hierbei ist der Kontakt zu einer Gruppe Kinder/Jugendlicher entstanden, die Lust hatten, sich einzubringen. Sie wünschten sich – und so wurde das auch im Reuterstädter Amtsblatt publiziert – Aktivitäten für die Kindergartenkinder zu unterstützen und haben mit meiner Hilfe einen Finanz-Antrag beim Jugendfonds des Landkreises gestellt. Ich bin zuversichtlich, dass wir mit entsprechender Unterstützung der Stadtvertreter\*innen vielleicht ein Modell finden, zukünftig Kinder und Jugendliche stärker an politischen und gemeinwohlorientierten Prozessen in der Stadt zu beteiligen. Wichtig ist, dass langfristige Wirkungen erzielt werden können. Mehrfach gewünscht und als sinnvoll angesehen wird, eine über einen langen Zeitraum zu etablierende und regelmäßig stattfindende Markt- bzw. Festaktivität, wie es sie schon einmal mit dem Kartoffelfest in Stavenhagen gab. Als Vorschlag wurde auch ein „Honigfest“, ein überregionaler sportlicher Wettbewerb genannt und auf den Apfelmarkt in Klempenow und den Töpfermarkt in Teterow verwiesen. Von diesen Vorschlägen ausgehend will ich in der nächsten Zeit mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern sprechen. Angedacht habe ich einen Workshop, zu dem im Nachgang zur heutigen Stadtvertreterversammlung von mir eingeladen werden soll. Denn klar ist – so sinnvoll ich die Etablierung einer mindestens regional bekannten Markt- oder Festaktivität auch finde – ein Citymanager mit einer halben Stelle und mit begrenztem Budget kann das nicht allein bewerkstelligen. In den umliegenden Kommunen werden vergleichbare Aktivitäten überwiegend durch Vereine getragen und durch die jeweilige kommunale Verwaltung unterstützt.

## **Tourismus und Verkehr**

Über touristische Ansatzpunkte zu möglichen und laufenden Aktivitäten hatte ich schon gesprochen. Stavenhagens Innenstadt kann attraktiver werden und mit dem in Umsetzung befindlichen System zur Besucherlenkung, der digitalen Stadtführung und der Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern am Diskussionsprozess sind die ersten Richtungsweiser gelegt. Für die Erstellung der Landingpage im Zusammenhang mit der Besucherlenkung habe ich begonnen, die in der Tourismusinformation und der Stadtverwaltung bislang unbekannt

Ferienwohnungen im Amt zu erfassen. Diese Landingpage/Internetseite wird zukünftig aus der Verwaltung heraus gepflegt werden können und ist – bis auf den zeitlichen Pflegeaufwand – für die Stadtkasse kostenneutral und kann dauerhaft bestehen. Weitere Vorschläge, die ich im Laufe der ersten Wochen eingesammelt habe und in den touristischen Bereich gehören, will ich kurz nennen. Den Bahnhof als Welcome-Center an der Schnittstelle Bahnhof/Radweg/Bundesstraße zu etablieren und ihn mit einer Fahrrad-Servicestation, Ladepunkten für Elektromobilität und Unterkünften auszustatten, ist keine neue Idee. Auch in unserer Stadt verstärkt auf Caravan- und Wohnmobil-Tourismus zu setzen und hier eine Servicestation für Müll, Wasser, Abwasser einzurichten, ist mir als Citymanager genannt worden. Abgesehen von den finanziellen Aufwendungen für dieses Projekt stünde mit Blick auf die Fortschreibung des Radwegekonzeptes des Landkreises vielleicht die Frage, ob wir in Stavenhagen zukünftig überhaupt noch im Rahmen eines touristischen Konzeptes wesentlich berücksichtigt sollen. Dieses Konzept wird derzeit von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises überarbeitet und späterhin über die entsprechenden Gremien abgestimmt. Hier könnte höchstens der politische Raum im Diskussionsprozess maßgeblich Einfluss nehmen. Die Stadt hat zwei meiner Meinung nach wichtige Entscheidungen getroffen, langfristig Besucheraufkommen und Attraktivität der Stadt zu steigern. Durch den Erwerb des Prädikates „Tourismusort“ und die Mitgliedschaft im Tourismusverband haben wir gute Möglichkeiten, unsere regionale und überregionale Sichtbarkeit auszubauen und die Förderfähigkeit für bestimmte Themenbereiche zu erhalten.

Für einen wesentlichen Zukunftsbaustein für die positive Entwicklung des Besucheraufkommens unserer Stadt halte ich nach der Auswertung der bisher von mir geführten Gespräche die Einführung eines Rufbussystems für unsere Stadt und den damit verbundenen Amtsbereich in unser. Gewerbetreibende, Bürgerinnen und Ärzte erhoffen sich hier eine deutlich bessere Erreichbarkeit unserer gewerblichen und kommunalen Infrastrukturangebote. Meine Gespräche mit der MVVG, Nachfragen auf Kreisebene und die mir übersandten Informationen aus dem Wirtschaftsministerium zeigen, dass hier ein Citymanager nicht tätig werden kann. Die zielführenden Aktivitäten, die notwendig sind, einen Rufbus zu etablieren, liegen in weiten Teilen im politischen Sektor. Um späterhin einen zur Verfügung gestellten Rufbus aber auch für die Bürgerinnen und Bürger nutzbar zu machen, muss wieder auf das Standort- und Stadtmarketing verwiesen werden. Insofern beschränke ich mich in meiner Wirkung als Citymanager für dieses Thema darauf, die Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter um ihre Einflussnahme auf die im Kreistag stattfindende Nahverkehrsplanung zu bitten.

Nahezu alle Aktivitäten und Vorschläge, mit denen ich mich derzeit befasse und die von Bürgerinnen und Gewerbetreibenden genannt werden, sind in irgendeiner Form abhängig von einem funktionierenden Stadt- und Standortmarketing, für welches ich als Citymanager gern mehr tun würde als es sich aus den Programmrichtlinien derzeit ergibt. Neben dem System zur Besucherlenkung, der Landingpage und der sehr guten technischen Ausstattung der städtischen Internetseite wäre zur langfristigen Unterstützung von regionalen besonderen Marktangeboten und Festaktivitäten, zur Ansiedelung neuer Gewerbe und zur Verbesserung der Ertragslage des Gastgewerbes eine aktiv betreute Präsenz in den „sozialen Netzwerken“ notwendig. Gewerbetreibende haben derzeit keine guten Möglichkeiten, auf den für den Bereich Stavenhagen vorhandenen Facebook-Seiten mit ihren Angeboten zu werben. Auch Veranstaltungsankündigungen – so die Meinung von Bürgerinnen und Veranstaltern – könnten in unserem Bereich verbessert werden und unser Reuterstädter Amtsblatt ist für viele dieser Fragestellungen nicht kurzfristig und flexibel genug. Parallel



dazu arbeite ich an einem Vorschlag, den Gewerbetreibenden unserer Stadt einen Workshop „Onlinemarketing“ anbieten zu können. Nicht jeder nutzt alle Möglichkeiten, eigene Google-Maps-Bewertungen zu managen, eigene Angebote und Homepages mit aktuellen Informationen wie Öffnungszeiten in den Suchmaschinen sichtbar zu machen und eigene Angebote auf effiziente Weise über verschiedene Buchungsportale anzubieten.

Neben all den genannten Aktivitäten und Gesprächsthemen ergeben sich aber auch immer wieder Kontakte und Anfragen, die ich innerhalb der Verwaltung weiterleite oder andere Gesprächspartner suche. Unlängst wurde angeregt, dass der „Gelbe Schlüssel“ mal wieder aufgefrischt werden könnte – das ist in Umsetzung. Auch das Pflanzen des „Baumes des Jahres“ wurde angeregt. Vergessen wurde das Thema in der Vergangenheit nicht, hat nur coronabedingt nicht die mediale Aufmerksamkeit erhalten, wie in den Vorjahren und wird mit Gewissheit auch fortgeführt. Menschen melden bei mir beschädigte Sportgeräte an der Schule, wünschen sich eine Versetzung des Eisautomaten in der Niels-Stensen-Straße, beklagen fehlende Jugendclubs, kritisieren geringe Besucherzahlen bei Reuters Sonntagsspaziergang, wünschen sich eine bessere Pflege der „Wasch“.

## **Zusammenfassung**

Zusammengefasst: Die in den ersten Wochen geführten Gespräche mit Gewerbetreibenden und Bürger\*innen weisen den Weg, den das Citymanagement für die Zukunft nehmen könnte. Bedarfe werden benannt und Erwartungshaltungen formuliert. Es gibt Akteure in der Stadt, die sich einbringen wollen.

Derzeit werden mit der Landingpage, dem Couponsystem und den Vorplanungen zur Überarbeitung der Beschilderung in der Stadt Maßnahmen zur Besucherlenkung hinein in die Innenstadt umgesetzt. Eine Fertigstellung ist für den Juli geplant.

Mit der Erstellung des digitalen Stadtrundganges über einen Chat-Bot ist eine erste Maßnahme zur Steigerung der Attraktivität der Innenstadt entstanden, die noch in dieser Sommersaison umgesetzt sein wird.

Für die Etablierung einer jährlich wiederkehrenden, regional ausstrahlenden Markt- und Festaktivität werden zivilgesellschaftliche Partner gesucht und Gespräche geführt.

Es laufen Vorbereitungen und Planungen für ein Online-Schulungsangebot für unsere Gewerbetreibenden.